

Komisches und Königliches

Elgershausen stand über Pflingsten kopf: Mit Kommers, Tanz, Festumzug und vielem mehr feierten die Einwohner 375 Jahre Leichenbrüderschaft.

SCHAUENBURG ■ Gewollt grimmige Gesichter bei den Ur-Anglern, muskelspielende Gladiatoren mit einer Flasche Bier in der Hand, in Bärenfellen eingepackte Männer mit Pfeil und Bogen: Tausende säumten am Pflingstsonntag die Straßen in Elgershausen, als sich der kilometerlange Festzug anlässlich des 375jährigen Jubiläums der Leichenbrüderschaft in Bewegung setzte.

Ur-tümlich war vieles, was geboten wurde: „Familie einst und jetzt“, „Tennis einst und jetzt“ oder „Hochzeiten einst und jetzt“ hießen die Motti der Schauenburger Vereine und Verbände, die wirklich alle auf den Beinen waren. Da gab's Wasserträger zu bestaunen, Frauen mit voll beladenden Kötzen, Männer mit Sensen, alte Milchwagen oder historische Feuerwehr- und Krankenwagen. Da drehten junge Mädchen voller Anmut ihre weiß-

roten Schirme, wurden rote Reifen in die Luft geworfen, schwang die CCE-Tanzgarde die Beine. Und natürlich waren viele kostümierte Kinder unterwegs, die besonders viel Spaß zu haben schienen. Mit Tamtam und Trommelwirbeln sorgten die vielen Spielmanns- und Fanfarenzüge aus Schauenburg und Umgebung für Stimmung.

Festkommers

Welches sind die drei höchsten kirchlichen Feiertage in Elgershausen? Antwort: Weihnachten, Ostern und – das Heimat- und Schützenfest der Leichenbrüderschaft zu Pflingsten. Pfarrer Walter Hellwig hatte mit diesem Kalauer während des Kommers' die Lacher auf seiner Seite. Die Lacher – das waren am Freitag abend mehr als 700 Menschen im poppevollen Festzelt.

Zwar war der heutige Landesvater, Ministerpräsident Hans Eichel, nicht wie angekündigt erschienen, dafür nahm auf der kargen Holzbank Königliche Hoheit Landgraf Moritz von Hessen Platz – ein Nachfahre des Mannes, dem die Leichenbrüderschaft ihre Gründung verdankt. Und na-

türlich waren viele aus Politik und Wirtschaft mit Rang und Namen vertreten, herzlich willkommen geheißen von Vorsitzendem Willi Rost.

Daß die Elgershäuser Leichenbrüder weit über Hessen bekannt sind, machte der Direktor des Kasseler Stadtmuseums Karl-Hermann Wegner in seinem Festvortrag deutlich. Der Verein sei nicht zuletzt wegen seiner Gründung durch Landgraf Moritz von überregionalem Interesse.

Wegner schlug einen Bogen von den Anfängen – ursprünglich eine Schützengesellschaft – während des 30jährigen Krieges, als sich die Armen keine würdige Bestattung leisten konnten, bis heute. Er verdeutlichte die Ursprünge solcher Bruderschaften, die bis ins 12. Jahrhundert zurückreichen, und ging auf das politische und soziale Umfeld während der Regierungszeit Moritz' ein. Wegner zeichnete den damaligen Landesvater trotz seiner Intellektualität und Bildung als volkstümlichen Regierungsmann. „Pflegen Sie ihre Tradition“, rief er den Elgershäusern zum Schluß zu.

Danach begann ein Marathon der Glückwünsche und Ge-

schenke. So überbrachte SPD-Landtagsabgeordneter Manfred Schaub die Grüße von Ministerpräsident Eichel und vom früheren Staatsminister Dr. Herbert Günther. Nicht nur die Vereinsgeschichte sei zu würdigen, so Schaub, sondern auch die soziale Komponente fürs Gemeindeleben hervorzuheben. Landrat Udo Schlitzberger machte die Integrationsarbeit der Leichenbrüderschaft vor 50 Jahren deutlich, als der Krieg zuende ging und viele Neubürger in der Gemeinde aufgenommen wurden. Glückwünsche überbrachten außerdem Bürgermeister Willi Klein, Pfarrer Hellwig sowie Vertreter der örtlichen Vereine und Verbände, die mit ihren Präsenten Schlange standen.

Fahnenweihe

Mit einem Marsch des Musik- und Spielmannszuges 1905 war zuvor die neue Fahne durchs Festzelt getragen worden. Königliche Hoheit Landgraf Moritz von Hessen ließ sich die feierliche Übergabe nicht nehmen. Musikalisch umrahmt wurde die Feier vom Volksschor Elgershausen und vom Musik- und Spielmannszug. (bea)



Ein ärmliches Stroh-Begräbnis wie zu Zeiten des 30jährigen Krieges – die Laienspielgruppe Elgershausen präsentierte im Festzelt beim Hirzstein die Anfänge der Geschichte der Leichenbrüderschaft.

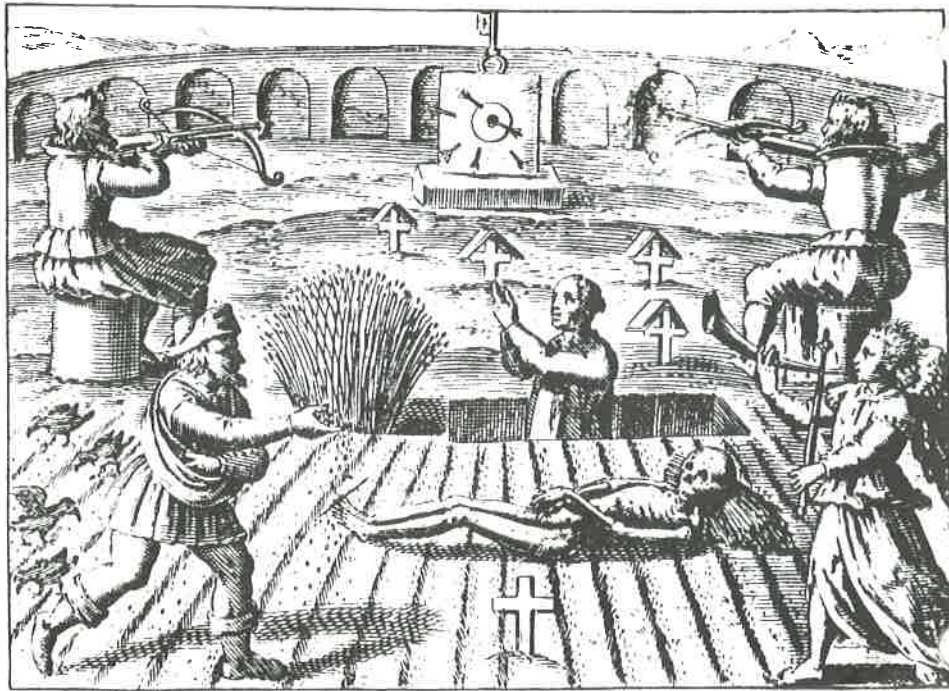
Das Spiel vom Landgrafen begeistert Zuschauer

SCHAUENBURG ■ Ach, wie ärmlich die Menschen begraben werden mußten, nur in Stroh! Denn Taler für eine würdige Beerdigung hatte das Bauernvolk in Elgershausen während des 30jährigen Krieges keine. In historischen Kostümen führte die Laienspiel-

gruppe Elgershausen am Sonntag morgen im Festzelt diese Ursprungsgeschichte der 375 Jahre alten Leichenbrüderschaft durch Landgraf Moritz von Hessen vor Augen. Sie erhielt unter der Regie von Martha Holzhauer, die eingangs mit einem Gedichtvor-

trag überzeugte, für ihr rühriges Spiel stürmischen Applaus. Der Landgraf, seine Berater Hanstein und Reichenbach, die armen Bauern, oder Karl und Schorsche, die Leute von heute, die alles über den Verein wissen wollen – sie alle spielten sich in die Herzen der

Zuschauer. „Das Spiel vom Landgrafen“ war vom Elgershäuser Pfarrer Eckhardt Fenner 1954 in seinem Entstehungsjahr uraufgeführt worden und erst jetzt, anlässlich des Jubiläums der Leichenbrüderschaft, wieder auf die Bühne gekommen. (bea)



375 Jahre
Leichenbrüderschaft
Elgershausen



1620-1995

375 Jahre



1620-1995

Bildernachlese vom Festzug des Schützen- und Heimatfestes der Sterbekasse der Leichenbrüderschaft Elgershausen anlässlich des 375jährigen Bestehens, Pfingsten 1995







Die verdiente Pause bei Kuchen und Sprudel



Eine Einlage
der "Tanzmäuse" des Carneval-Clubs Elgershausen (CCE)



Ehrung langjähriger DRK-Mitglieder



Kaffee und Kuchen gab es im Festzelt mit musikalischer Unter-
malung durch den Musik- und Spielmanszug 1905 Elgershausen
und den Volksschor Elgershausen

400 Senioren beim Alten- nachmittag der Gemeinde im Elgershäuser Festzelt.



Die Geschichte der Entstehung der Leichenbrüderschaft
als Bühnenstück (Laienspielgruppe Elgershausen)



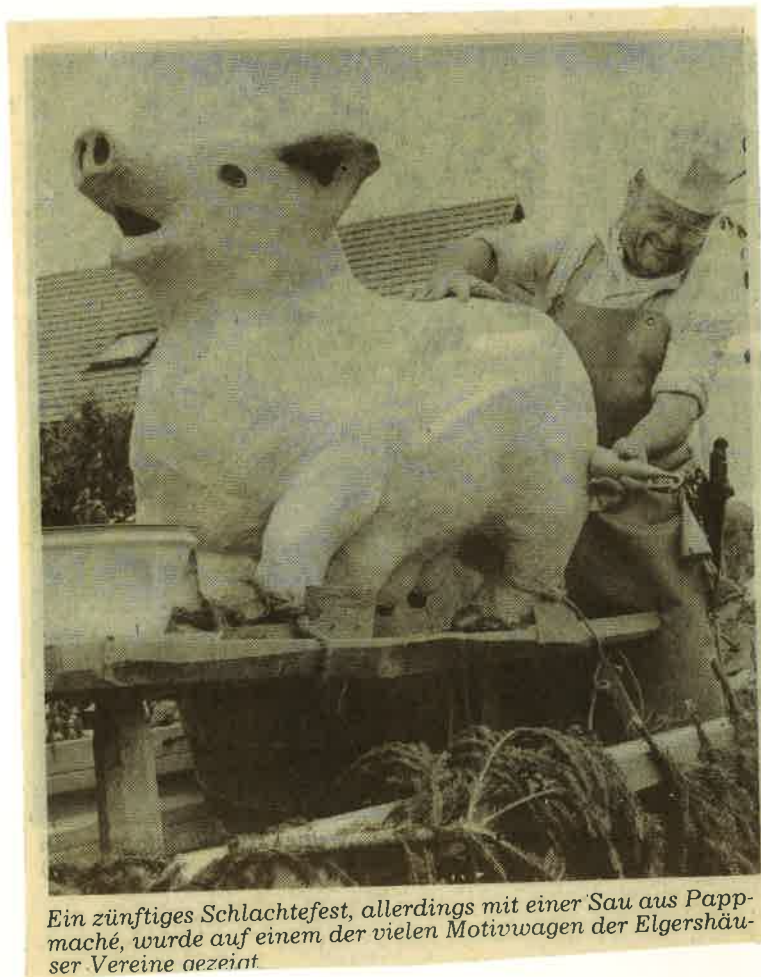
Bürgermeister Willi Klein
bedankte sich für die gelungene Aufführung



Die Bewirtung im Zelt übernahmen Mitarbeiter der Gemeinde,
die Landfrauen sowie die AsF Elgershausen

An dieser Stelle ergeht nochmals der Dank der Gemeinde an
alle, die zum Gelingen dieses harmonischen Nachmittags bei-
getragen haben.

Handarbeit
früher: Das
Mädchen an
der Spindel
zeigte wäh-
rend des El-
gershäuser
Festumzugs,
wieviel Arbeit
das machte.
(Fotos: Koch)



Ein zünftiges Schlachtfest, allerdings mit einer Sau aus Papp-
maché, wurde auf einem der vielen Motivwagen der Elgershäu-
ser Vereine angeziet.